

# Laibacher Zeitung.



Pränumerationspreis: Mit Postversendung: ganzjährig fl. 15, halbjährig fl. 7-50. Im Comptoir: ganzjährig fl. 11, halbjährig fl. 5-50. Für die Zustellung ins Haus ganzjährig fl. 1. — Inserionsgebühren: Für kleine Inserate bis zu 4 Zeilen 25 kr., größere der Zeile 6 kr.; bei öfteren Wiederholungen der Zeile 3 kr.

Die «Laib. Ztg.» erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die Administration befindet sich Congressplatz Nr. 2, die Redaction Bahnhofgasse Nr. 15. Sprechstunden der Redaction von 8 bis 11 Uhr vormittags und von 3 bis 4 Uhr nachmittags. — Unfrankirte Briefe werden nicht angenommen, Manuscripte nicht zurückgestellt.

## Ämtlicher Theil.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 27. November d. J. dem Domkapellmeister an der Metropolitan-Kirche zu St. Stefan in Wien Gottfried Freyer den Adelstand mit Rücksicht der Tüchtigkeit allergnädigst zu verleihen geruht.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 3. December d. J. allergnädigst zu gestatten geruht, dass dem Hofrath und Vorstande des administrativen und Rechtsbureau der Donau-Regulierungs-Commission Dr. Franz Ponfickel aus Anlass der von demselben erbetenen Veretzung in den bleibenden Ruhestand die Allerhöchste Zufriedenheit mit seiner vieljährigen treuen und vorzüglichen Dienstleistung bekanntgegeben werde.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 5. December d. J. dem Statthalterreirathe bei der Statthalterei in Zara Emanuel Budisaljovic Eblen von Predor anlässlich der über sein Ansuchen erfolgten Uebernahme in den dauernden Ruhestand in Anerkennung seiner in den vieljährigen treuen und vorzüglichen Dienstleistung den Titel und Charakter eines Hofrathes mit Rücksicht der Tüchtigkeit allergnädigst zu verleihen geruht.

Bacquehem m. p.

Se. k. und k. Apostolische Majestät geruhten allergnädigst den Obersten Alexander Steinwaller von Buchenried, des Infanterieregiments von Braumüller Nr. 5, anlässlich der Enthebung von dem Commando der Cadettenschule in Budapest in Anerkennung seiner in dieser Verwendung geleisteten vorzüglichen Dienste das Militär-Verdienstkreuz zu verleihen;

die Uebernahme des Obersten Stefan v. Kováč, übercomplet im Kavallerie- und Rumänier Husarenregiment Nr. 13, Remonten-Assistenten in Großkanischa, nach dem Ergebnisse der Superarbitrierung als invalid, auch zum Waffendienste beim Landstürme ungeeignet, in den wohlverdienten Ruhestand anzuordnen und anzubefehlen, dass demselben bei diesem Anlasse in Anerkennung seiner langen und bewährten Dienstleistung der Ausdruck der Allerhöchsten Zufriedenheit bekanntgegeben werde.

## Feuilleton.

### Eine Besteigung des Großglockner (3757 m).

Von Josef Besel.

VI.

Schon als wir auf die Spitze kamen, stand im Nordwesten eine ungeheure Wolkenbank. Der Horizont war überhaupt auf keiner Seite vollkommen rein. Man sah nur hie und da in die weite Ferne, besonders gut in die Dolomiten. Während unseres Aufenthaltes auf der Spitze, der circa 20 Minuten gedauert haben mochte, rückten die Wolken aus Nordwesten mit rapider Geschwindigkeit immer näher, es war ein Wolkentreiben, ein Durcheinander wie in einer scheugewordenen Herde. Wir haben alle dieses Schauspiel mit Vergnügen betrachtet, weil man das selten so schön und so großartig sehen kann. Ich kann also nicht behaupten, dass die Aussicht besonders gut war, da aber die Nahsicht auf die Gletscher sehr günstig gewesen ist, so waren wir getrostet. Ich fragte die Führer, welche Wetterausichten wir hätten, und sie meinten, es werde bei dieser Windrichtung bestimmt schön werden, es könne aber immerhin noch einige Tage dauern. Ich hatte die Absicht, eventuell noch einen Tag in der Adlersruhe zu bleiben, um bei günstigerem Wetter die Spitze nochmals zu besteigen, natürlich gab ich infolge dieser Auskunft den Gedanken auf.

Der Abstieg vollzog sich ganz ruhig, obwohl er immer unangenehmer ist, als der Aufstieg. Man sieht

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben den Gutsbesitzern Ignaz Doboczky von Dubovecz und Georg Chernel von Chernelháza, Lieutenant a. D., die Kämmererwürde tagfrei allergnädigst zu verleihen geruht.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 5. December d. J. dem Hofgarten-Inspector Anton Umlauf in Schönbrunn den Titel und Charakter eines Hofgarten-Directors allergnädigst zu verleihen geruht.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 3. December d. J. dem Vorstande der Bahnerhaltungs-Section der österreichischen Staatsbahnen in Bludenz, Obergeringieur Johann Breymann das goldene Verdienstkreuz mit der Krone allergnädigst zu verleihen geruht.

Der Handelsminister hat dem Ober-Postcontrolor Leopold Konstantin in Triest die Ober-Postverwalter-Stelle bei dem dortigen Hauptpostamte verliehen.

### Rundmachung des Gesamtministeriums vom 27. November 1893

inbetreff des Beschlusses des Reichsrathes über die kaiserliche Verordnung vom 23. August 1893 (R. G. Bl. Nr. 135), betreffend die Gewährung von Unterstützungen aus Staatsmitteln vorläufig für die durch Ueberschwemmungen vom Nothstande heimgesuchten Gegenden des Königreiches Galizien und Lodomerien mit dem Großherzogthume Krakau, des Herzogthums Bukovina und der gefürsteten Grafschaft Tirol.

Es wird hiemit bekanntgegeben, dass der Reichsrath der auf Grund des § 14 des Staatsgrundgesetzes vom 21. December 1867 (R. G. Bl. Nr. 141) erlassenen kais. Verordnung vom 23. August 1893 (R. G. Bl. Nr. 135) betreffend die Gewährung von Unterstützungen aus Staatsmitteln vorläufig für die durch Ueberschwemmungen vom Nothstande heimgesuchten Gegenden des Königreiches Galizien und Lodomerien mit dem Großherzogthume Krakau, des Herzogthums Bukovina und der gefürsteten Grafschaft Tirol, die verfassungsmäßige Genehmigung erteilt hat.

- |                      |                  |
|----------------------|------------------|
| Windisch-Grätz m. p. | Falkenhahn m. p. |
| Welfersheim m. p.    | Bacquehem m. p.  |
| Schönborn m. p.      | Wurmbrand m. p.  |
| Madeyski m. p.       | Plener m. p.     |
| Jaworski m. p.       |                  |

unwillkürlich in die Tiefe, und das irritiert manchen ganz gewaltig. Ich habe solche Fälle auf dem Triglav erlebt, wo Leute anstandslos hinauf, aber nur schwer herunter kamen. Hier, wo wir alle angefeilt waren und die Führer eine große Sicherheit und Vorsicht zeigen, macht sich die Sache leicht. Bei dem Gefühle der relativen Sicherheit durch's Angefeiltsein kommt ein Ausrutschen oder Fallen selten vor. Nachdem wir unsere Pickel auf dem kleinen Glockner wieder erreicht hatten, waren eigentlich die schwierigen Stellen alle überwunden. Eine große Partie von 10 bis 12 Personen kam uns entgegen, wieder meistens Reichsdeutsche. Unter ihren Führern bemerkten wir einen auffallend alten Mann mit wollendem grauen Vollbart; er soll ein Kaiser sein und bereits siebzig Lenze zählen.

Da sich von unserem Standpunkte aus bis zur Schutzhütte ein steiles Schneefeld ausdehnte, welches unten neben der Hütte in eine weite, sanfte Mulde verlief, so machte ich Tribuffer den Vorschlag, abzufahren. Er war sofort einverstanden. Schnell waren die Steigeisen abgeschnallt, wir nahmen nebeneinander in solcher Entfernung Stellung, als es das Seil erlaubte, die Pickel wurden eingesezt, und hinunter gieng's in lausender Fahrt. Eine Strecke, für die wir hinauf gut eine halbe Stunde gebraucht hatten, legten wir im Fallen in sechs Minuten zurück. Es war ein vollkommen gefahrloses und infolge dessen desto größeres Vergnügen.

Auf der Adlersruhe nahmen wir neuerdings eine ausgiebige Stärkung ein, denn in unserem Plane stand

### Verordnung des Ministeriums des Innern vom 2. December 1893

betreffend die Arzneitage für das Jahr 1894.

Am 1. Jänner 1894 tritt die unter dem Titel «Arzneitage für das Jahr 1894 zur österreichischen Pharmakopöe vom Jahre 1889» im Verlage der k. k. Hof- und Staatsdruckerei erschienene, auf Grund der jüngsten Drogen-Preislisten festgesetzte Arzneitage in Kraft.

Alle Apotheker ohne Ausnahme, dann die zur Führung einer Hausapotheke befugten Aerzte, Wund- und Thierärzte haben vom 1. Jänner 1894 angefangen sich an diese neue Arzneitage zu halten und sich mit einem Druckexemplare derselben zu versehen.

Die Verordnung des Ministeriums des Innern vom 12. December 1889 (R. G. Bl. Nr. 191) betreffend die österreichische Arzneitage, beziehungsweise die Abänderungen und Ergänzungen derselben enthaltende Verordnung des Ministeriums des Innern vom 14. December 1892 (R. G. Bl. Nr. 222) betreffend die Arzneitage für das Jahr 1893 bleiben in Wirksamkeit.

Bacquehem m. p.

### Verordnung des Handelsministers im Einvernehmen mit dem Minister des Innern und dem Minister für Cultus und Unterricht vom 7. December 1893

betreffend die Gestattung der Sonntagsarbeit für den 24. December 1893.

Auf Grund des § 75 des Gesetzes vom 8ten März 1885 (R. G. Bl. Nr. 22) betreffend die Abänderung und Ergänzung der Gewerbe-Ordnung wird über die mit den Ministerialverordnungen vom 27sten Mai 1885 (R. G. Bl. Nr. 83) und vom 21. September 1885 (R. G. Bl. Nr. 143) festgesetzten Grenzen hinaus die Sonntagsarbeit am 24. December 1893 für den vom Handlungsgewerbe betriebenen Detailverkauf sowie für den vom Productionsgewerbe ausgeübten Warenverschleiß bis 7 Uhr abends gestattet.

Die Bestimmung des § 2, B. 10, der erstcitirten Verordnung, wonach die Sonntagsarbeit für den Verkauf von Lebensmitteln und dergl. während des ganzen Sonntags gestattet ist, wird hiedurch nicht berührt.

Die gegenwärtige Verordnung tritt mit dem bezeichneten Tage in Wirksamkeit.

- |                 |                 |
|-----------------|-----------------|
| Bacquehem m. p. | Wurmbrand m. p. |
| Madeyski m. p.  |                 |

für heute der Abstieg nach Rals, eventuell noch in die Huben. Auch galt es, Abschied zu nehmen von unserem bewährten, treuen Tribuffer, der besonders mit Rabić wunderbar harmonierte. Bei einer Flasche guten Tirolers wurden unsere Angelegenheiten geordnet und auf Wiedersehen getrunken.

Warum mußten wir vom Tribuffer Abschied nehmen? Ich hatte ihn unter der Bedingung aufgenommen, dass er uns auf die Tiroler Seite bis in die Stüblhütte führt. Von dort aus hätten ich und Rabić den Abstieg allein gemacht, weil der Weg gut ist und man ihn nicht verfehlen kann. Nun besteht zwischen den Heiligenbluter (Kärntner) und den Kaiser (Tiroler) Führern das Uebereinkommen, dass sie die Touristen auf der Adlersruhe gegenseitig austauschen. Tribuffer übernahm den Touristen eines Kaisers, um ihn nach Heiligenblut zurückzuführen und übergab uns dem Tiroler, der uns nach Rals begleitete. So ersparte jeder den halben Weg, hatte seine volle Tage in der Tasche, und wir kamen auch nicht zu kurz. Bemerkenswert ist, dass der Austausch nur mit Zustimmung des Touristen geschehen darf.

Nachdem wir die Rechnung bezahlten, Photographien eingekauft und im Fremdenbuch die Eintragungen gemacht, reichten wir Tribuffer die Hand zum Abschiede und machten uns mit unserem neuen Führer auf den Weg. Er war ein großer, starkknochiger Mann in den Vierzigern, sehr ernst und entschieden einfüßig. Seinen Namen habe ich mir leider nicht gemerkt. Gleich vor der Hütte seilte er uns an.

Der Minister für Cultus und Unterricht hat zu provisorischen Bezirks-Schulinspectoren in Kärnten ernannt:

- für die Gerichtsbezirke Willach und Paternion den Oberlehrer Gustav Prießnitz in Velden;
- für die Gerichtsbezirke Spittal und Greiffenburg den Oberlehrer Johann Pirker in Spittal;
- für die Gerichtsbezirke Friesach und Gurk den Lehrer Alois Gampfer in Klagenfurt.

### Nichtamtlicher Theil.

#### Das Bombenattentat in der französischen Kammer.

Der Verbrechertwahn, der sich den Namen des Anarchismus beigelegt hat, wüthet fort und häuft Greuel auf Greuel. Europa hat sich von dem Entsetzen über die Schreckensthat im Theater von Barcelona noch nicht erholt und schon wieder meldet der Telegraph ein Bombenattentat aus Paris, dem das Verbrechen von Barcelona als Muster gedient zu haben scheint, das es aber in der Kühnheit der Ausführung noch übertrifft. Diesmal ist der Schauplatz die französische Kammer. Nach den bis zur Stunde uns vorliegenden Nachrichten hat dort Samstag nachmittags, während die Kammer in öffentlicher Sitzung versammelt war, eine bisher nicht eruierte Person von der Gallerie herab eine Bombe mitten in die gesetzgebende Versammlung geschleudert. Das anscheinend mit Dynamit geladene Geschoss explodirte, verwundete an zwanzig Deputierte, unter ihnen den Abbé Lempre und eine bedeutende Anzahl von Personen aus dem auf der Gallerie anwesenden Publicum. Dan der Kaltblütigkeit des Kammerpräsidenten Dupuy, der seinen Platz nicht verließ und dadurch beruhigend auf die Versammlung einwirkte, wurde ein vielleicht noch viel größeres Unglück verhütet, welches wahrscheinlich entstanden wäre, wenn die in der Kammer versammelte Menschenmenge sich dem Eindrucke des ersten Schreckens überlassen und auf einmal nach den Ausgängen gedrängt hätte; allein auch so war die Wirkung der Explosion furchtbar. Die Polizei schloß sofort alle Ausgänge des Palais Bourbon, in welchem die Kammer die Sitzungen abhält, ob sie des wirklichen Thäters habhaft geworden sei, ist bis zu der Stunde, in der wir diese Zeilen schreiben, nicht gemeldet worden; Verdächtige wurden verhaftet. Erfahrene Polizeipraktiker wollen auch in der That, daß der Befehl zur Schließung der Ausgänge gegeben wurde, ein Anzeichen erblicken, daß der Thäter, bevor die Maßregel durchgeführt werden konnte, entkommen sei. Wenn er nicht unmittelbar nach der That von den Personen, die in seiner nächsten Umgebung sich befanden, gefaßt und festgehalten wurde, so ist es wahrscheinlich, daß ihm in der ersten Verwirrung, welche die Explosion angerichtet hatte, die Flucht gelang; daß aber die Umgebung es unterließ, sich seiner zu bemächtigen, muß eben aus der Absperrung der Ausgänge geschlossen werden, die sonst nicht nöthig gewesen wäre.

### Politische Uebersicht.

Laibach, 11. December.

Der Budgetausschuß des Abgeordnetenhauses zog vor der Plenarsitzung am 9. d. M. das Budget-Provisorium in Verhandlung. Abg. Dr. Kaizl gab hierbei die Erklärung ab, daß seine Parteigenossen gegen

### Verjährt.

Erzählung von A. Fromm.

(Schluß.)

«Ich heiße Wendel.»  
 «Herr Wendel, Sie haben früher hier gelebt — haben Sie meinen Vater gekannt?»  
 «Ja.»  
 «Sie sprechen von dem anderen — das hat er auch in seiner allerletzten Stunde gethan, und von denen, die um ihn waren, konnte oder wollte mir niemand sagen, was er gemeint. Der arme Vater. Er hat einen schweren Tod gehabt. Bis zuletzt hat er sich noch um mich gesorgt — er war immer gut und freundlich gegen mich; er kannte mich gar nicht mehr und hörte nicht, wenn ich zu ihm sprach; aber er redete immerfort von den blinden Augen, bis zuletzt, da schrie er auf: 'Nicht in die Gruft zu dem anderen!' und dann war er todt. Können Sie mir sagen, was er damit meinte?»  
 Wendel war erschüttert. Das ihm nur zu wohl verständliche Grauen jener Todesstunde, von den unschuldigen Kinderlippen geschildert, wirkte mächtig auf ihn ein. «Kind,» sagte er endlich, «wer kann die Reden eines Fieberkranken erklären? Wenn ich übrigens sage, daß ich deinen Vater kannte, so spreche ich von einer ganz fernem Zeit. Seit mehr als dreißig Jahren bin ich nicht hier gewesen.»  
 «Es mag wohl keine Bedeutung gehabt haben, was er sagte,» sprach das Mädchen sinnend. «Es ist so meine Gewohnheit, über alles nachzudenken, wenn ich allein bin.»

das Provisorium stimmen werden, und behielt sich vor, die Gründe im Plenum auszuführen. Nach einer Erklärung des Abg. Freiherrn von Malfatti wurde das Budget-Provisorium angenommen. Die Regierungsvorlage betreffend die geistlichen Expositen wurde mit Weglassung des § 2 angenommen.

Der Club der unabhängigen slovenischen und kroatischen Abgeordneten beschloß, der slavischen Coalition beizutreten und in die parlamentarische Commission derselben seine Vertreter zu entsenden. Von diesem seinem Beschlusse hat der Club die übrigen Clubs der Coalition durch ein Schreiben in kroatischer Sprache verständigt. Die slavischen Clubs der Gegencoalition beschloßen, miteinander in ihrer Sprache zu correspondieren.

Im ungarischen Abgeordnetenhaus wurde am 9. d. die Berathung des Budgets des Finanzministeriums fortgesetzt und selbes unverändert votirt. Ministerpräsident Dr. Bekerle, mit Ehrenrufen begrüßt, unterbreitete hierauf das Finanzgesetz pro 1894, welches an den Finanzausschuß gelangte. Es wurden sodann Petitionen in Verhandlung gezogen, darunter eine Petition mehrerer Municipien in Angelegenheit der Reformen des Magnatenhauses. Der Petitionsausschuß beantragt, die Petition an das Gesamtministerium zu leiten, worüber sich eine längere Debatte entspinnt. Der Antrag wird sodann angenommen. Ministerpräsident Dr. Bekerle unterbreitete den Bericht über die Creditüberschreitungen im dritten Quartale. (Gelangt an den Schlußrechnungs-Ausschuß.) — Die nächste Sitzung findet Montag statt.

In Deutschland findet der Antrag der elsass-lothringischen Abgeordneten auf Beseitigung des in dem Reichslande noch geltenden Ausnahmezustandes freundliche Aufnahme, und es ist wahrscheinlich, daß der Reichstag demselben zustimmt.

Crispi ist officiell mit der Mission betraut worden, ein neues Cabinet zu bilden. Er wird auf nicht viel weniger Schwierigkeiten stoßen, als Zanardelli. Auch dieser war der Mehrheit der Parlamentarier nicht unsympathisch; nicht gegen seine Persönlichkeit erhoben sich Bedenken, sondern gegen die Zumuthung, bei den Versuchen zur Herstellung der finanziellen Ordnung im Staatshaushalte Italiens mitzuwirken.

Das Attentat der französischen Anarchisten wird von neuem einen Schrei der Entrüstung in der ganzen gesitteten Welt, aber auch von neuem die Forderung wachrufen, daß endlich planmäßig und mit vereinten Kräften wider die Anarchisten vorgegangen werde. Vielleicht wird man fortan in den maßgebenden politischen Kreisen von Paris hierüber anders denken, als dies bisher beliebt worden und sich leichter von der Nothwendigkeit überzeugen, daß ein so außergewöhnliches und furchtbares Uebel, wie der Anarchismus, mit ganz anderen Mitteln als Rosenwasser und Weilsensyrup weggurirt werden müsse.

In Sofia wird mit einer gewissen Spannung die öffentliche Verhandlung gegen die Brüder Iwanow erwartet, deren älterer gestanden hat, von den Emigranten in Rußland entsendet worden zu sein, um den Fürsten zu ermorden.

In Cetinje verlautet, daß der Zar beschloßen habe, die diplomatische Vertretung Rußlands in Cetinje, welches gegenwärtig dort, wie die anderen Staaten, durch einen Minister-Residenten repräsentiert wird, zum Range einer Gesandtschaft zu erheben.

«Bist du viel allein? Hast du nicht Angehörige, die sich deiner annehmen?»

«Nein, wenigstens nicht hier. Ich bin bei guten Freunden untergebracht. Sie haben an meinen Bruder geschrieben; der soll über mich bestimmen. Er ist weit fort — sonst käme er gewiß und nähme mich mit sich — in Südamerika — Blumenau heißt der Ort —»

«Jawohl.»  
 Das Kind horchte auf. «Sie wissen es — Sie kennen ihn? —»

Wendel, der unwillkürlich beige stimmt hatte, hätte gern die Bekanntschaft geleugnet, aber dem zuckenden Gesichtchen mit den lichtlosen Augen gegenüber war es unmöglich. «Ja, Martha, ich kenne ihn,» sagte er. «Ich komme von Blumenau.»

«O, Herr Wendel — lieber Herr!» rief das blinde Mädchen und faßte seine Hände. «Sie kennen meinen guten, lieben Bruder! Er hat Sie gewiß hergeschickt — aber nein, wie dumm von mir! er kann ja noch gar nicht wissen, daß der Vater gestorben ist. O bitte, erzählen Sie mir von ihm! Ich war noch ein kleines Mädchen, als er fortgieng, ich habe soviel um ihn geweint, und ich habe nie mehr etwas von ihm gehört, außer, daß er mir ein paarmal einen Gruß schickte. Mein lieber, lieber Bruder! Erzählen Sie mir von ihm, o bitte.»

«Es geht ihm gut,» sagte Wendel stockend, — «und — ja, er ist ein tüchtiger, ehrenwerter Mensch. Du darfst mir wahrhaftig nicht deswegen die Hände küssen,» sprach er hastig und verlegen und wehrte die Kleine ab. «Du hast wirklich gar keine Ursache dazu.»  
 «O lassen Sie mich,» bat sie. «Wenn Sie wüßten,

Nach einer Depesche aus Rio de Janeiro vom 7. d. ist die Lage daselbst unverändert. Seit der Abfahrt des «Aquidaban» werde die Kanonade zwischen den Forts und den Schiffen der Aufständischen täglich fortgesetzt. Die Schiffe seien gezwungen worden, in weiterer Entfernung vom Ufer vor Anker zu gehen.

### Tagesneuigkeiten.

— (Das Befinden Sr. k. u. k. Hoheit des Erzherzogs Otto) ist befriedigend. Wundfieber ist keines vorhanden. Es werden keine Bulletins ausgegeben.

— (Jagden in Böhmen.) Aus Prag meldet das Correspondenzbureau: Se. k. Hoheit der Herr Erzherzog Franz Ferdinand von Oesterreich-Este ist zur Jagd in Teschen als Gast Sr. Excellenz des Herrn Statthalters Grafen Franz Thun angelangt und wurde auf dem Bahnhofe vom Statthalter Ehrfurchtsvollst empfangen. Den Jagden wohnen Prinz Karl Schwarzenberg, die Grafen Ernst Sylva-Tarouca, Mostik u. c. bei.

— (Organische Bestimmungen für die Feldartillerie.) Das Armeeverordnungsblatt publicirt die Bestimmungen über die Neu-Organisation der Feldartillerie. Die Feldartillerie wird in Zukunft aus 14 Corps-Artillerie-Regimentern und 42 Divisions-Artillerie-Regimentern, dann aus einer Gebirgs-Batterie-Division bestehen. Die Corps-Artillerie-Regimenter führen nebst den fortlaufenden Nummern von 1 bis 14 die Namen der jeweiligen Regiments-Inhaber oder einen ihnen für immerwährende Zeiten verliehenen Namen, die Divisions-Artillerie-Regimenter nur die Nummern 1 bis 42. In jedem Corps (mit Ausnahme des 15. Corps) bilden das Corps-Artillerie-Regiment und drei Divisions-Artillerie-Regimenter eine Artillerie-Brigade. Die Artillerie-Brigaden sind übereinstimmend mit der Numerierung ihrer Corps mit den Nummern 1 bis 14 bezeichnet. Jedes Corps- und jedes Divisions-Artillerie-Regiment gliedert sich im Frieden in den Regimentsstab, 4 Batterien mit den Nummern 1 bis 4, den Munitionspark-Cadre und den Ersatzdepot-Cadre. In den unmittelbaren Verband der Corps-Artillerie-Regimenter gehören noch: bei den Corps-Artillerie-Regimentern Nr. 1, 2, 4, 5, 6, 7, 10 und 11 je eine reitende Batterie-Division mit der Nummer des betreffenden Corps-Artillerie-Regiments, welche jede aus dem Divisionsstabe und zwei reitenden Batterien mit den Nummern 1 und 2 besteht; bei den Corps-Artillerie-Regimentern Nr. 1, 2 und 6 bis 14 je eine Gebirgs-Batterie mit der Nummer 1. Die Gebirgs-Batterie-Division gliedert sich in den Divisionsstab, 3 Gebirgs-Batterien mit gemischter Gebirgsausrüstung, mit den Nummern 1, 3 und 5, welche Batterien sich im Mobilisierungsfalle verdoppeln, wobei die neu aufgestellten Batterien die Nummern 2, 4 und 6 erhalten, und den Ersatzdepot-Cadre, aus welchem im Mobilisierungsfalle das Ersatzdepot der Division und 4 schmalspurige Feldbatterien errichtet werden. Die Gebirgs-Batterie-Division (einschließlich der schmalspurigen Feldbatterien), sowie die Gebirgs-Batterien der Corps-Artillerie-Regimenter werden bei Armeekorps, die für den Gebirgskrieg bestimmt sind, eingetheilt. Die fahrenden, reitenden und schmalspurigen Batterien haben Geschütze des 9-Centimeter, die Gebirgs-Batterien des 7-Centimeter-Calibers. Der Friedensstand einer fahrenden Batterie beträgt 105 Mann und 44 Pferde, einer reitenden Batterie 127 Mann und 116 Pferde und einer Corps-Gebirgs-Batterie 62 Mann und 19 Pferde;

wie sehr glücklich Sie mich machen. Ich sollte es nicht sein, hier an meines Vaters Grabe und sobald nach seinem Tode; aber ich bin gewiß, er weiß jetzt besser als im Leben, wie gut unser Gerhard ist. Und Gerhard wird auch nicht mehr böse auf ihn sein; man kann doch den Todten nicht zürnen, nicht wahr? O ich weiß nicht, was ich rede; verzeihen Sie, ich bin so einfältig in meiner Blindheit.» Sie stammelte es heraus, thranenvoll und jubelnd und zuletzt demüthig bittend, indem sie Wendels Rechte zwischen ihre heißen Hände presste.

«Dir verzeihen, Kind? Was denn?» sagte er bewegt. «Und schick deine Blindheit nicht. Mir scheint, du bist die Sehende vor vielen andern. Was sehen wir denn mit unseren, vom Staub der Welt geblendeten, von Haß und Leidenschaft verfinsterten Augen?» Er streichelte ihre Hand, ein Weilschen waren beide still, dann fieng er an: «Was meinst du, Martha, könntest du Vertrauen zu mir fassen?»

«Ja,» sagte das Kind entschieden.  
 «So viel, daß du die Fahrt über das Weltmeer zu deinem Bruder fahren möchtest?»

«Zu meinem Bruder,» jauchzte sie auf. «Mit Ihnen, gleich, Herr Wendel.»

«Ich verlange nicht, daß du mit mir alten Brummbären all-in reisen sollst,» fuhr er fort. «Ich habe meine Tochter mit mir, ein liebes Mädchen. Sie wird dich lieb haben, verlasse dich darauf. Wollen wir zu meiner Tochter gehen?»

Statt aller Antwort sprang Martha auf. «So komme,» sagte er und nahm sie bei der Hand. Vor der Thür des Todtengräbers hielten sie an, um ein Wort

der Kriegsstand derselben Unterabtheilungen 200 Mann und 142 Pferde, 192 Mann und 223 Pferde und 114 Mann und 69 Pferde. Eine Batterie der Gebirgs-Batterie-Division zählt im Frieden 94 Mann und 14 Pferde und im Kriege 105 Mann und 54 Pferde und endlich die schmalspurige Batterie im Kriege 108 Mann und 46 Pferde. Die Stände des Munitionsparkes und der Ersatzdepots sind aus den Beilagen ersichtlich.

— (Revolution.) Die wegen Hochverraths in Untersuchung befindlichen Mitglieder des Geheimbundes «Omlabina» revolvierten im Strafgerichte. Die Gefangenwärter hatten Mühe, die Reuniten zu beruhigen. Der Strafgerichtspräsident ließ sich die Räbelsführer vorführen und verhörte sie. Denselben wurden sodann Disciplinarstrafen auferlegt. — Die Anklageschrift gegen die Mitglieder des genannten Geheimbundes wurde bereits überreicht und umfaßt nahezu 100 Bogen. Die Zahl der Angeklagten beträgt 78, wovon 45 inhaftiert sind. Gegen die Mehrzahl der letzteren lautet die Anklage auf Hochverrath, Majestätsbeleidigung, Beleidigung der Mitglieder des kaiserlichen Hauses, Störung der öffentlichen Ruhe, öffentliche Gewaltthätigkeit, Geheimbündelei und Auslauf. Der Process beginnt Ende December und wird über drei Wochen dauern. Die Mehrzahl der Angeklagten verteidigt Abg. Dr. Herold.

— (Mordattentat gegen einen Rittmeister.) Aus Lemberg meldet man: In Kreschow bei Zolkiew hat ein Uhlanen-Zugsführer den Rittmeister des vierten Uhlanenregiments, Josef Barisch, in dem Augenblicke erschossen, als derselbe sich entkleidete, um sich zur Ruhe zu begeben. Der Mörder feuerte von der Straße aus in die Wohnung des Officiers einen Büchschuß ab, und die Kugel drang dem Rittmeister mitten ins Herz. Barisch war erst vor sechs Wochen von Mährisch-Weißkirchen, wo er lange Zeit an der Cavallerie-Cadettenchule als Lehrer gewirkt hatte, nach Kreschow versetzt worden. Der Mörder ist flüchtig.

— (Tiroler Holzindustrie auf den Sandwich-Inseln.) Diefertage gieng von der Station Waidbruck nach Bremerhafen eine größere Sendung ab, deren Inhalt, ein Altar und Statuen, für Honolulu, die Hauptstadt der Sandwich-Inseln, bestimmt ist. Die Arbeiten, welche in beiläufig sechs Monaten in der genannten Stadt eintreffen dürften, entstammen dem Atelier des Bildhauers Ferdinand Stuflesser in Sanct Ulrich in Gröden, welcher auf der Innsbrucker Landesausstellung eine große Weihnachtskrippe ausgestellt hatte.

— (Liverpool-Manchester-Canal.) Der vor sechs Jahren begonnene Schiffsfahrtskanal, welcher die Fabrikstadt Manchester mit dem Seehafen Liverpool verbindet, ist nun vollendet. Der Dampfer «Snowdrop» machte diesertage seine erste Fahrt, an welcher Beamte und geladene Gäste theilnahmen, durch den neuen Canal. Der Dampfer wurde von dem Publicum an den Ufern des Canals lebhaft begrüßt.

— (Zubiläum der «Fliegenden Blätter».) Ende dieses Monates beschließen die «Fliegenden Blätter» ihren 100. Band. Zugleich begeben die Verleger, Braun und Schneider, das Zubiläum des 50jährigen Bestehens ihrer Firma.

**Local- und Provinzial-Nachrichten.**

— (Die Kaiserin auf Reisen.) Man telegraphirt: Italienische Zeitungen bringen Details über den dreitägigen Aufenthalt Ihrer Majestät der Kaiserin Elisabeth in Porto Empedocle und Girgenti. Nur von

für die Magd zurückzulassen, welche das Kind abholen sollte. Dann giengen sie nach dem Gasthof.

Helene gieng in großer Unruhe und mit verweinten Augen im Zimmer auf und ab. Sie öffnete sie weit, als das Paar eintrat.

«Ich habe dich lange warten lassen, sprach Wendel. Hier bringe ich dir eine Reisegefährtin mit — Martha Kayser, Gerhard Kayser's blinde, kleine Schwester.»

Helene stieß einen leisen Schrei aus, zog das Kind, das nach ihr tastete, an sich und sah den Vater mit bang fragenden Augen an.

«Was meinst du,» fragte der mit einem Lächeln, das seine Nüchternung schlecht verhehlte, «wird er mich freundlich aufnehmen, wenn ich ihm die Schwester bringe?»

«Vater, lieber Vater!» jubelte Helene und umschlang seinen Hals. Dann beugte sie sich zu dem Kinde nieder, es lieblosend und ärtlich zu ihm sprechend, und die Kleine erwiderte zutraulich Klüße und Schmeichelworte.

«Recht so, Martha,» sagte Wendel. «Habe sie lieb, sie ist von jetzt an deine Schwester.» Er gieng in sein Zimmer und kam nach einer Weile mit geröthetem Gesicht und leuchtenden Augen wieder.

«Es ist alles verjährt, Helene,» sagte er, ihr freundlich zunicend. Die böse, traurige Vergangenheit lassen wir hier; wir haben jetzt an Eurer Zukunft zu bauen. Martha soll der Großmutter eine Handvoll Erde von unserem Grabe mitbringen, ich hoffe, die alte Frau wird zufrieden sein.»

einer Hofdame und einem Cavalier begleitet, machte die Monarchin zahlreiche Partien. Die Kathedrale von Girgenti, die Villa Garibaldi und namentlich die berühmten dorischen Tempelruinen erregten das besondere Interesse der Kaiserin, welche die anstrengendsten Touren mit größter Leichtigkeit zurücklegte. Die Kaiserin dinierte in Girgenti unerkannt unter den anderen Gästen. Den Polizeifunctionär Damiani, welcher auf Befehl der italienischen Regierung den Sicherheitsdienst leitete, beschenkte die Monarchin mit einer kostbaren Diamant-Busenadel. Nach dreitägigem Aufenthalt ist die Nacht «Greif» mit der Monarchin nach Tunis abgefahren.

— (Seine kaiserliche Hoheit Erzherzog Otto.) Aus Oedenburg vom 10. d. M. wird berichtet: Se. k. und l. Hoheit Herr Erzherzog Karl Ludwig langte gestern zum Besuche Sr. k. und l. Hoheit des Herrn Erzherzogs Otto hier an und kehrte noch abends nach Wien zurück. Der Herr Erzherzog Otto machte heute morgens einen Spazierritt; er trägt den Arm noch in der Schlinge.

— (Die Weihnachtsfeiertage und die Sonntagruhe.) Im heutigen amtlichen Theile wird die Verordnung betreffend die Gestattung des Detailverkaufes am 24. d. M. publiciert. Auf den Sylvestertag, der heuer gleichfalls auf einen Sonntag fällt und bezüglich dessen von einigen Seiten gleichfalls um die Aufhebung der Bestimmungen über die Sonntagruhe petitioniert wurde, soll, wie wir hören, diese Vergünstigung nicht ausgedehnt werden. Es bleibt bezüglich desselben vielmehr die Norm aufrecht, derzufolge in Städten von 20.000 Einwohnern und darüber die Verkaufsstätten des Detailhandels bis 12 Uhr mittags, in Orten unter 20.000 Einwohnern bis 5 Uhr nachmittags geöffnet bleiben dürfen.

— (Für Kleingewerbetreibende.) Das k. k. Ministerium für Landesverteidigung beabsichtigt folgende Bekleidungs- und Ausrüstungsgegenstände für das Jahr 1894 durch Kleingewerbetreibende zu beschaffen, als: 6600 Paar leichte Schuhe, 2400 Stück Hosenträger, 600 Tornister mit Traggerüste, 1200 Leibriemen, 1200 Taschen zum Bajonnett, 2400 Gewehrriemen, 3900 Mantelriemen mit zwei Schnallenstücken, 1200 Feldkappen, 300 Mäntel, 800 Pantalons und 600 Leibbinden für Landwehr-Fußtruppen. Die bezüglichen Offerten sind längstens bis zum 30. Jänner 1894 beim genannten Ministerium einzubringen.

— (Durchzugsgebühr.) Für das Jahr 1894 wurde die Vergütung, welche das Militär-Aerar für die der Mannschaft vom Officiersstellvertreter abwärts auf dem Durchzuge vom Quartierträger gebührende Mittagskost zu leisten hat, in Krain, und zwar für die Stadt Laibach mit 23 kr. und für die übrigen Marschstationen mit 19 kr. festgesetzt.

\* (Ein Gerücht.) In unserer Stadt verbreitete sich das Gerücht, daß der seit einigen Wochen verschollene Hausbesitzer und Fiaker Josef Zupan, vulgo Medicar, ermordet und seine Mörder bereits in den Händen der Behörde seien. Man bezeichnete auch den Platz in der Nähe des Kohlenmagazins der Südbahn, wo der Ermordete angeblich verscharrt worden sei. Nach den unferseits eingeholten Erkundigungen verliefen die bisherigen Nachforschungen fruchtlos, sie werden jedoch eifrig fortgesetzt; doch wäre es verfrüht und der Untersuchung vorgegriffen, wenn auf Grund müßigen Geredes weitere Gerüchte colportiert würden.

\* (Deutsches Theater.) Der lustige Schwan «Der Raub der Sabinerinnen» bietet, ohne höhere Ansprüche zu erheischen, jederzeit einem lachlustigen Publicum leichte Unterhaltung in Hülle und Fülle; so war es bisher bei jeder Aufführung und auch gestern der Fall. Ungeachtet des mehr als schlecht besuchten Hauses spielten alle Darsteller mit Lust und Liebe, daß die Zuschauer ihre helle Freude an dem trefflichen Lustspielensemble, über dessen flottes Zusammenspiel nur Worte des Lobes zu sagen sind, hatten. Als Ersatz für das erkrankte Fräulein Bita trat Fräulein Jenbach ein; die brave Schauspielerin entledigte sich ihrer Aufgabe in bester Weise. Herr Höfer, der mehrere Tage krank darniederlag, tritt heute in einer seiner Glanzrollen, in dem beliebtesten Lustspiele «Die berühmte Frau», wieder auf. J.

— (Influenza.) Der unheimliche Gast, den wir auf Nimmerwiedersich verschwinden wähten, scheint nun doch seinen unwillkommenen Einzug neuerlich zu erzwingen, denn es sollen nach Mittheilungen privater Natur viele Erkrankungen an Influenza, glücklicherweise jedoch leichter Art, vorgekommen sein. Von den Mitgliedern der deutschen Bühnengesellschaft sind einige erkrankt, wodurch Schwierigkeiten in der Besetzung und Repertoire-Auffstellung erwachsen.

— (Telegraphen-Correspondenz-Verkehr.) Im Jahre 1892 wurden in allen österreichischen Ländern gebührenpflichtige Telegramme aufgegeben: interne bei den Staats-Telegraphenstationen 5,249.919 und bei den Eisenbahnstationen 319.756 — unter beiden diesen Zahlen sind auch die 630.425 für Ungarn aufgebene mitinbegriffen. Internationale hingegen bei Staats-Telegraphenstationen 1,299.130 und bei den Eisenbahnstationen 34.094. Angeworben sind hingegen internationale Telegramme bei den Staats-Telegraphenstationen

1,408.776 und bei den Eisenbahnstationen 28.664. Die Gesamtsumme der aufgegebenen und angekommenen Telegramme betrug daher 8,340.339. Das Kronland Krain participiert an diesem Telegraphenverkehr in folgender Weise: Aufgegeben wurden bei den staatlichen Telegraphenstationen interne Telegramme 51.763, bei den Eisenbahnstationen hingegen 3486 und internationale bei den Staats-Telegraphenstationen 3066, bei den Eisenbahnstationen aber 350. Die Zahl der angekommenen internationalen Telegramme belief sich dagegen bei den Staats-Telegraphenämtern auf 3092 und bei den Eisenbahnstationen auf 279. Somit erreichte der Gesamtverkehr in Krain die Summe von 62.036 an aufgegebenen und angekommenen Telegrammen. —o.

— (Aus Gottschee) geht uns über die derzeitigen sanitären Verhältnisse die Mittheilung zu, daß sich dieselben im dortigen Bezirke im abgelaufenen Monate verschlimmert haben, da außer den Mäsern, welche sich nunmehr über 31 Ortschaften ausgebreitet haben und an welchen seit dem Beginne 466 Kinder erkrankten, von denen 8 gestorben sind und 269 noch in ärztlicher Behandlung stehen, auch noch einige bösartige Diphtheritis- und Typhuserkrankungen auftraten und in der Stadt Gottschee selbst einige Fälle von Varicella zur Beobachtung gelangten. — Auch in der Gemeinde St. Ruprecht, pol. Bezirk Gurksfeld, kamen in letzterer Zeit Varicella- und Diphtheritiserkrankungen vor, und beträgt der dormalige Krankenstand zusammen noch 10 Kinder. —o.

— (Gefährliche Vöberei.) Während am 6. December um 10 Uhr vormittags der Herr Pfarrer Michael Zupan von Sostro, Umgebung Laibach, die kranke Maria Suster jun. in Sostro Nr. 25 mit den heiligen Sterbesacramenten versah, wobei mehrere Personen im Vorhause kniend der heiligen Handlung beizuhören, schoß der 15jährige Knecht Michael Tabernik aus Sostro mit einem Gewehre eine Schrotladung in einer Entfernung von circa 80 Schritten durch das Vorhausfenster. Es ist nur dem Umstande zu danken, daß sich sämtliche Personen in kniender Stellung befanden, daß niemand verletzt wurde. —l.

— (Der Verein der Aerzte in Krain) hält nächsten Donnerstag den 14. December um 8 Uhr abends seine diesjährige ordentliche Generalversammlung ab mit folgender Tagesordnung: A. Innere Angelegenheiten, entsprechend dem § 19 der Vereinsstatuten. B. Vorträge und Demonstrationen, darunter bereits angemeldet Primararzt Dr. Bock: «Ueber die Behandlung fortschreitender Hornhautentzündungen.» — Nach der Sitzung gesellige Zusammenkunft im «Hotel Elefant».

— (Waidmannsheil.) Am 5. d. M. erlegte Sr. Durchlaucht Ernst Prinz zu Windisch-Grätz bei einer Rehjagd im Kropfer Reviere einen starken Rehbod im Gewichte über 30 Kilogramm auf eine Distanz von 200 Schritten durch einen gut angebrachten Kugelschuß.

— (Infectionskrankheiten auf dem Lande.) Der Stand der Diphtheritiskranken in Wischnitz, Bezirk Radmannsdorf, beträgt noch vier und in einigen Ortschaften der Gemeinde St. Peter, Bezirk Rudolfsdorf, neun Personen; jener der Typhuskranken in einigen Gemeinden des Bezirkes Tschernembl 15 und in Ragenthal bei Treffen 4, endlich jener der Keuchhustenkranken in der Gemeinde Treffen 17 Personen. —o.

— (Roman-Feuilleton.) Ueber mehrfache Anfragen geben wir den Lesern unseres Blattes bekannt, daß nach Beendigung eines größeren Romanes oder einer umfangreicheren Novelle zwei bis drei kürzere Erzählungen folgen. Die Samstag-Nummer der «Laibacher Zeitung» wird in der Regel als Original-Feuilleton Besprechungen von Ereignissen der verfloffenen Woche enthalten.

— (Radsporthliche Erfindung.) Die Herren Ingenieur Gerstenbrandt und Rintelen vom Akademisch-technischen Radfahrverein in Graz, die Erfinder des «Reform-Reifens», haben einen neuen Luftreifen erdacht und sollen bereits einen Käufer des Patentbesandes gefunden haben.

— (Aus dem Schwurgerichtssaale.) Vorgestern endete die Hauptverhandlung gegen Michael Uranic und Genossen wegen Fälschung öffentlicher Creditpapiere, beziehungsweise Mitschuld, Theilnahme und Vorschubleistung an diesem Verbrechen. Michael Uranic, bereits zweifach abgestraft, wurde zu lebenslänglichem schweren Kerker, sein Hauptmitschuldiger Anton Luzar zu schwerem Kerker in der Dauer von zehn Jahren verurtheilt. Weiters wurden im Sinne der Anklage Peter Ribic zu sechs-jährigem, Barbara Jamlen zu vierjährigem, Johann Bene und Agnes Cerar zu je dreijährigem schweren Kerker, Maria Jerovnik zu vierwöchentlichem Arrest verurtheilt. Die übrigen Angeklagten wurden freigesprochen. Michael Uranic und Anton Luzar meldeten gegen das Strafausmaß die Berufung an, indes die anderen Verurtheilten ihre Strafe antraten. Mit dieser Verhandlung endete die letzte Schwurgerichtsperiode dieses Jahres.

— (Stempel für Wohnungs-Auskündigung.) Die Regierung hat gestern im Abgeordnetenhause einen Gesekentwurf eingebracht, durch welchen der Stempel für gerichtliche Eingaben in Bestandsachen und Protokolle bei Wohnungsauskündigungen erheblich herabgesetzt wird. Die Vorlage entspricht einem lange gefühlten Bedürfnisse.

Bisher mußte für jede derartige Eingabe, ohne Rücksicht auf die Höhe des Mietzinses oder der Kündigungsfrist, ein Stempel von 36 Kr. per Bogen entrichtet werden. Die Höhe dieser Stempelgebühren stand in schreiendem Mißverhältnisse zu dem Mietzins kleinerer Wohnungen und bildete namentlich für Monatsparteien und Mieter kleinerer Wohnungen eine drückende Abgabe. Nunmehr soll bei jenen Wohnungen, deren Kündigungsfrist einen Monat nicht übersteigt, der Kündigungstempel auf 12 Kr., demnach auf jenen Betrag herabgesetzt werden, welcher bei Rechtsstreitigkeiten über einen Wertbetrag unter 50 fl. gilt. Die Regierung taxiert den Gebührentgang aus dieser Herabsetzung des Kündigungstempels auf 40.000 bis 50.000 Gulden.

— (Öffentliche Sitzung des Gemeinderathes.) Heute findet eine öffentliche Sitzung des Gemeinderathes statt. Beginn derselben um 6 Uhr abends. Tagesordnung: Mittheilungen des Präsidiums. Bericht der Bauabtheilung: a) betreffend den Bauplatz für ein neues Gymnasialgebäude; b) betreffend den Verkauf eines Baugrundes an die krainische Baugesellschaft zum Baue eines neuen Hauses an der Rosenbacherstraße. Bericht der Polizeiabtheilung über die Benennung der neuen Straßen nächst dem Landesmuseum. Bericht des Wasserleitungs-Directoriums über das Gesuch des Eislaufvereines wegen Verlängerung der Wasserleitung bis zum Eislaufplatze. Bericht des Directoriums der Verzehrungssteuerpachtung über den Entwurf einer Verordnung betreffs der Rückvergütung der Gebühren bei der Ausfuhr von Bier aus Laibach. Bericht der Finanzabtheilung: a) über den Verkauf des Baugrundes nächst der Battermannsallee; b) über die Subvention für die „Fremden-Zeitung“; c) über den städtischen Voranschlag pro 1894. — Sodann geheime Sitzung.

Neueste Nachrichten.

Sitzung des Abgeordnetenhauses vom 11. December.

Zur Abgeordnetenhaus des Reichsrathes wurde heute eine Regierungsvorlage eingebracht betreffend die Herabsetzung der Stempelgebühren für Wohnungskündigungen mit einer einen Monat nicht überschreitenden Kündigungsfrist. Der Gesetzentwurf wegen Gewährung von Staatsunterstützungen zur Bekämpfung des Nothstandes wurde in dritter Lesung zum Beschlusse erhoben. Hierauf gelangte die Vorlage betreffend das gräflich Dzieduszycki'sche Fideicommiss zur Verhandlung, über welche sich eine längere Debatte entspann. Als Regierungsvertreter nahm Herr Sectionschef Dr. Ritter von Krall an der Discussion theil. Bei der Abstimmung wurde die Vorlage mit großer Majorität genehmigt. Hierauf wurde die Regierungsvorlage wegen Einreichung eines Theiles der Bezirksrichter in die siebente Rangklasse in Berathung gezogen, wobei es ebenfalls zu einer größeren Debatte kam. Das Abgeordnetenhaus nahm den Gesetzentwurf an. — Nächste Sitzung Dienstag.

Das Abgeordnetenhaus wird bis Ende der Woche versammelt bleiben und bis dahin täglich Sitzung halten. Die Hauptgegenstände der Verhandlungen für den Rest des Sessionsabschnittes bilden die Prager Ausnahmeverordnungen und das Budgetprovisorium.

Se. Excellenz der Präsident des Abgeordnetenhauses Freiherr v. Chlumecy hat an den Präsidenten der französischen Deputierten-Kammer Herrn Dupuy ein Telegramm gerichtet, in welchem dem Bedauern über das gegen die französische Kammer verübte Bomben-Attentat Ausdruck gegeben wird. Das Telegramm lautet: Wollen Eure Excellenz den Ausdruck wärmster Theilnahme angeichts des verabscheuungswürdigen, unmenschlichen Attentates auf die französische Kammer der Deputierten das tiefste Bedauern für die Opfer desselben sowie die aufrichtige Freude über die Abwendung größeren Unglücks namens des Präsidiums des Abgeordnetenhauses des österreichischen Reichsrathes entgegennehmen. Chlumecy.

Telegramme.

Prag, 11. December. (Orig.-Tel.) Der Jungceche Podlipny wurde zum Vicebürgermeister gewählt.

Budapest, 11. December. (Orig.-Tel.) [Abgeordnetenhaus.] Die Vertreter aller Parteien drückten anlässlich des Bomben-Attentates in Paris die Entrüstung sowie Sympathie für die französische Kammer aus und betonten die Solidarität aller parlamentarischen Körperschaften, welche durch derartige Verbrechen nicht erschüttert werden können. (Lebhafter Beifall.)

Paris, 11. December. (Orig.-Tel.) Der Urheber des Attentats auf die Kammer, welcher unter den Verwundeten entdeckt wurde, heißt Vaillant. Derselbe legte ein vollständiges Geständnis ab, rühmt sich seiner verbrecherischen Handlung und erklärte, er wollte den Kammerpräsidenten treffen, um größeren Effect hervorzurufen. Der Attentäter, nahe dem Schenkel verletzt, verblieb in Behandlung im Hotel Dieu. Die Bombe bestand aus einem kleinen Kochtopfe und war mit Nägeln gefüllt.

Paris, 11. December. (Orig.-Tel.) In der Kammer legte Kasimir Périer Gesetzentwürfe in betreff Verhütung und Unterdrückung anarchistischer Verbrechen vor und verlangte sofortige dringliche Verhandlung eines Entwurfes über die Abänderung des Pressgesetzes. Die Dringlichkeit wurde angenommen. Nachdem der Antrag Pelletans auf Vertagung und der Antrag Kamels auf Commissionsberathung abgelehnt worden war, nahm die Kammer mit 413 gegen 63 Stimmen unverändert den Gesetzentwurf auf Abänderung des Pressgesetzes an. Der Senat beschloß die Dringlichkeit des von der Kammer angenommenen Gesetzentwurfes betreffs der Presse.

Rom, 11. December. Sonnino übernimmt das Schazamt, Saracco die öffentlichen Arbeiten. Für Post und Telegraphen ist Ferraris in Aussicht genommen, für das Kriegsdepartement nennt man Ricotti. Das Auswärtige soll Gaetani Herzog von Sermoneta übernehmen.

Rom, 11. December. Wie die Agenzia Stefani meldet, beauftragte Minister Brin den italienischen Botschafter Rehmann, der französischen Regierung und speciell dem Kammerpräsidenten Dupuy die Gefühle des Abscheus und der Entrüstung der italienischen Regierung über das Attentat vom 9. d. M. zum Ausdruck zu bringen.

Montevideo, 11. December. Aus Rio de Janeiro ist die verbürgte Nachricht eingetroffen, dass sich Admiral Saldanha mit der starkarmierten Insel Corbas und einer Corvette am 9. d. M. der Insurrection angeschlossen habe. Ein Manifest des Admirals stelle die Wahl der künftigen Regierung dem Volkswillen anheim.

Literarisches.

— (Oesterreichisch-ungarische Revue.) Monatschrift für die gesammten Culturinteressen der Monarchie. Herausgegeben und redigiert von A. Mayer-Wyde (Verlag Wien, XVIII, Wildemanngasse 6). Von diesem vortrefflichen Werke ist der 15. Band, 2. Heft, erschienen, enthaltend: Die Reformarbeiten im ungarischen Ackerbauministerium von Dr. Karl Mandello; Der Reichshofrath in Wien von Doctor Guglia; Die k. k. Akademie der bildenden Künste von Dr. Dernjač; Geistiges Leben in Oesterreich und Ungarn; Oesterreichisch-ungarische Dichterkolle.

„Die Dioskuren.“ Literarisches Jahrbuch des Ersten allgemeinen Beamtenvereines der österreichisch-ungarischen Monarchie. 23. Jahrgang. Der Reinertrag ist dem Fonde zur Errichtung einer höheren Töchterschule gewidmet. Verlag von Karl Gerolds Sohn in Wien. Ein stattlicher Band von 500 Druckseiten, einen reichen Inhalt aus allen Zweigen der Literatur aufweisend. Gedichte, spannende Erzählungen, geographische Studien, naturwissenschaftliche Essays, historische Abhandlungen von den hervorragenden Schriftstellern der Neuzeit wechseln in bunter Reihenfolge und bieten den Lesern einen überreichen, fesselnden Stoff für die langen Winterabende. Wir empfehlen das schöne Werk wärmstens als passendes Weihnachtsgeschenk.

Jugend-Gartenlaube. (Verlag der Kinder-Gartenlaube in Nürnberg. Vierteljährlich 1 Mark.) Heft 10, Band IV, 1893, bietet des Schönen viel. Die Erzählungen „Tropföpfchens Großthaten“, „Erlebnisse eines Knaben in dem Kriege 1870—71“; die reizende, spannende Pensionsgeschichte „Zvonke“ von Elix. Hofmann; die prächtige, ergreifende Erzählung „Elisabeth von Thüringen“ zeigen so recht, wie sehr die Redaction bestrebt ist, der deutschen Jugend den besten, unterhaltenden, vielseitigen Lese- und Dargebotenen vollkommen erreicht. Es sind Erzählungen, welche unserer Jugend gefallen müssen, und die Gedichte „Frei und sein Mops“, wie „Ein Abenteuer“ sind gut. Außerdem Räthsel mancher Art, Briefkasten u. — Für 1 Mark vierteljährlich sicher viel gute Unterhaltung.

Als zweiter Band des dritten Jahrganges der Veröffentlichungen des „Vereines der Bücherfreunde, Berlin“, erschien soeben: Norddeutsche Erzähler, Novellen von Wilhelm Jensen (Alt-florentinische Tage), Heinrich Seidel (Die silberne Verlobung), Julius Sünde (Martinshagen, eine Erzählung abseits der Heerstraße). 325 Seiten in 8°. Einzelpreis geheftet Mark 3.—, gebunden Mark 3.75. Der Band schließt sich in freier Folge an die im zweiten Jahrgang erschienenen Novellen von Hermann Heiberg und Konrad Tselmann an, bildet jedoch wie dieser ein völlig selbständiges und abgeschlossenes Ganzes. — Ueber den „Verein der Bücherfreunde“ selbst ertheilt jede Buchhandlung sowie die Geschäftsleitung, Verlagsbuchhandlung Schall & Grund, Berlin, W., 62, Kurfürstengasse 128, jederzeit gern Auskunft.

Vor dem Gewitter. Roman von Bertha v. Suttner. Verlag der „Literarischen Gesellschaft“, (Geschäftsleitung M. Breitenstein, Wien und Leipzig) 1894. Preis broschirt fl. 2.50 resp. M. 4.20, gebunden für Mitglieder der „Literarischen Gesellschaft“ fl. 2 = M. 3.20, für Nichtmitglieder fl. 3 = M. 5. Die „Literarische Gesellschaft“ in Wien eröffnet die Reihe ihrer Publicationen mit dem vorstehenden Roman, der unstreitig eine der bedeutendsten literarischen Erscheinungen der Gegenwart darstellt. Was Bertha v. Suttner in ihrem neuesten Roman „Vor dem Gewitter“ schildert, das ist das Bild jener treibenden Ideen unserer Zeit, die in ihrer Reibung Feuerfunken und Gewitteratmosphäre erzeugen. Ein Zeitroman in des Wortes wichtigster und bester Bedeutung, zeigt uns Bertha v. Suttner „Vor dem Gewitter“, wie die gegenwärtige Menschheit sich nicht glücklich fühlt und daher nach Andersgestaltung auf allen Gebieten, nach Befreiung und Neugestaltung drängt. Und dieses Sehnen nach einer Reform der heutigen Daseinsbedingungen, die, um es kurz zu fassen, als letztes Ziel eine Ethisierung der Menschheit anstrebt, hat Bertha v. Suttner zu einer dichterischen Schöpfung verwertet, deren geistige und poetische Schönheiten unbedingt jeden fesseln müssen, der für große Gedanken und warmherzige Empfindungen nicht abgestumpft ist. Zum Schlusse noch ein Wort über die „Literarische Gesellschaft“ in Wien selbst, welcher wir dieses ausgezeichnete Werk verdanken. Diese Gesellschaft, gegründet von einer Anzahl angesehener Gelehrten, Schriftsteller und Bürger, an deren Spitze Prof. Dr. C. v. Lügow steht, ist ein gemeinnütziges Unternehmen und hat die Aufgabe, Werke von hervorragenden Autoren in würdiger Form zu billigen Preisen zu veröffentlichen. In welcher erfolgreicher Weise die „Literarische Gesellschaft“ ihre Aufgabe erfüllt, beweist aufs glänzendste der vorliegende Band, dessen schöne und vornehme Ausstattung seines Inhaltes würdig

ist. Mährlich werden mindestens vier Bände veröffentlicht. Der Mitgliedsbeitrag ist vierteljährlich fl. 2 = M. 3.20; jede Buchhandlung kann Beitritts-Erklärungen entgegennehmen.

(Collection Hartleben.) Bierzehntägig wird ein Band ausgegeben. Preis des Bandes, elegant gebunden 40 Kr. Pränumerationen für ein Jahr (26 Bände 10 fl. N. Hartlebens Verlag, Wien.) Von dieser so schnell beliebt gewordenen Sammlung deutscher und ausländischer Romane liegen nun auch Band 6 bis 9 des zweiten Jahrganges vor, welche Deutschland, Frankreich, Italien und Polen in ihren hervorragenden Autoren vertreten. Ein interessantes Buch auf schönem Papier, angenehm gedruckt und geschmackvoll gebunden, für wenig Geld sein Eigen nennen zu können, ist eine Errungenschaft, auf die wir stolz sein dürfen und für die wir dem unternehmenden Verleger Dank wissen, indem wir diese vorzügliche Auswahl guter und billiger Romane bestens empfehlen. — Das Programm des zweiten Jahrganges der „Collection Hartleben“ umfasst folgende Werke: Band I—III. Kraszewski: Am Hofe August des Starlen (Gräfin Cojel). — IV. Novetta: Der erste Liebhaber. — V—VI. Delpit: Theresine. — VII. Hofegger: Streit und Sieg. — VIII. Dumas's Sohn: Diana de Lys. — IX—XI. Herloßjohn: Wallensteins erste Liebe. — XII. Bosozzi: Späte Einsicht. — XIII und XIV. Sue: Kinder der Liebe. — XV. Degré: Blaues Blut. — XVI und XVII. Sand: Bekenntnisse eines jungen Mädchens. — XVIII—XX. Bell: Die Waise aus Lowood. — XXI und XXII. Flaubert: Mad. Bovary. — XXIII. Gasfel: Eine Nacht. — XXIV—XXVI. Dumas: Der Chevalier von Maison Rouge. Auch der erste Jahrgang der „Collection Hartleben“ ist noch (in 26 Bänden) beliebig zu haben.

Alles in dieser Rubrik Besprochene kann durch die hiesige Buchhandlung Jg. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg bezogen werden.

Angelommene Fremde.

Am 9. December.

Hotel Stadt Wien. Herowiz, Beamter; Krauß, 266, Grünhut und Ballar, Kfzte., Wien. — Dämpf, Reij., Budweis. — Schwab, Forstinspections-Commissär, Adelsberg. — Agnani, Triefst. — Rhombeg, Klagenfurt. — Lindbner, Concipist, mit Frau und Mählböck mit Sohn, Willach. Hotel Elefant. Schumann, Drobet, Wassermann, Weiß, Wien. — Bett, Kassian, Triefst. — Hora, Dug. — Desider und Wilhelm Reij, Reij., Budapest. — Leindl, Palli, Graz. — Francovich, Fiume. — Globocnik, Krainburg. — v. Matony, Feitritz. — Dr. Burger f. Frau, Gottschee. — Rainer, Willach. Hotel Südbahnhof. Jltis, Trautenu. — Schröfl, Senizza, Auffer. — Skumavic, Görjach. — Klopčić, Logar. Hotel Vairischer Hof. Jaltitich, Kolbesen, Gottschee. — Jahn, Laibach. Gasthof Kaiser von Oesterreich. Pecnik, Alterthumsforscher, Rudolfswert. — Rabič, Radmannsdorf. — Jenze, Holzändler, Lengensfeld.

Verstorbene.

Den 9. December. Carolina Majcen, Conducteurs-Tochter, 1 1/2 Monate, Studentengasse 9, Fraisen. — Agnes Widmar, Arbeiters-Tochter, 16 1/2 J., Wienerstraße, Arbeiterhaus II, Bauchschropheln. Den 10. December. Franz Lufanc, Majors-Sohn, 11 1/2 Monate, Maria-Theresienstraße 10, Lungenentzündung. — Maria Brečel, Arbeiters-Tochter, 4 Monate, Wienerstraße 15, Fraisen.

Im Spitale:

Den 7. December. Martin Berh, Inwohner, 63 J., allgem. Wasserfucht.

Volkswirtschaftliches.

Laibach, 9. December. Auf dem heutigen Markte sind erschienen: 4 Wagen mit Getreide, 5 Wagen mit Heu und Stroh, 12 Wagen mit Holz.

Durchschnitts-Preise.

	Mtt.-	Wgs.-		Mtt.-	Wgs.-
	fl. kr.	fl. kr.		fl. kr.	fl. kr.
Weizen pr. Meterctr.	8 65	8 50	Butter pr. Kilo	—	82
Korn	6 10	6 50	Eier pr. Stück	—	3
Gerste	6 10	6 50	Milch pr. Liter	—	10
Hafer	6 60	7 50	Rindfleisch pr. Kilo	—	64
Halbfrucht	—	—	Kalbfleisch	—	54
Heiden	8 20	8 50	Schweinefleisch	—	56
Hirze	5 60	5 50	Schäpffenfleisch	—	36
Kukuruz	5 85	5 80	Hähnchen pr. Stück	—	40
Erdäpfel 100 Kilo	2 23	—	Tauben	—	18
Linjen pr. Hektolit.	14	—	Heu pr. M.-Ctr.	3	38
Erbsen	14	—	Stroh	2	86
Fisolen	10	—	Holz, hartes pr. Klafter	7	—
Rindschmalz Kilo	—	98	— weiches, „	5	—
Schweineschmalz	—	68	Wein, roth, 100 Lit.	—	24
Speck, frisch	—	54	— weißer, „	—	30
— geräuchert	—	64			

Meteorologische Beobachtungen in Laibach.

December	Zeit der Beobachtung	Barometerstand in Millimeter auf 0° C. reducirt	Lufttemperatur nach Celsius	Wind	Richt. de. Himmels	Regen (Menge in Millimeter)
	7 U. Mg.	735.8	0.2	D. schwach	bewölkt	
	11. 2 „ N.	735.9	0.6	N. schwach	bewölkt	10.00
	9 „ Ab.	736.0	0.1	windstill	bewölkt	

Bewölkt, Thauwetter. — Das Tagesmittel der Temperatur 0.3°, um 0.9° über dem Normale.

Verantwortlicher Redacteur: Julius Ohm-Januschowski Ritter von Wissehrad.

Ball- Seidenstoffe von 45 Kr. bis fl. 11.65 per Meter — sowie schwarze, weiße und farbige Seidenstoffe von 45 Kr. bis fl. 11.65 per Meter — glatt, gestreift, kariert, gemustert, Damaste u. (ca. 240 versch. Qual. und 2000 versch. Farben, Dessins u.) Porto- und zollfrei. Muster umgehend. Briefe kosten 10 Kr. und Postkarten 5 Kr. Porto nach der Schweiz. (67) 5—5 Seiden-Fabrik G. Henneberg (k. u. k. Hofl.), Zürich.

Course an der Wiener Börse vom 11. December 1893.

Nach dem officiellen Coursblatte.

Table with multiple columns listing various financial instruments, bonds, and stocks with their respective prices and exchange rates.

Landes-Theater in Laibach.

50. Vorst. (Abonn.-Nr. 48.) Gerader Tag. Heute Dienstag den 12. December Die berühmte Frau.

Deželno gledišče v Ljubljani. Št. 25. Dr. pr. 553. V sredo dné 13. decembra drugkrat: Prenočišče v Granadi.

Soeben erschienen: Kleopatra historischer Roman von Georg Ebers. Praetorius' Oesterreichischer Medicinal-Schematismus 1893/94 geb. fl. 3.— Steirisches Tanz-Album (5497) IX. Jahrgang fl. 1.20. 3—1 Vorräthig in der Buchhandlung Ig. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg Laibach, Congressplatz.

Als Weihnachtsgeschenke zu recht billigen Preisen empfehle alle Arten Sack- u. Wanduhren dann eine recht schöne neue Art Pendeluhren; ferner Uhrketten, Ohrgehänge, Ringe, Armänder

und alle in dieses Fach einschlägigen Gegenstände. (5473) 6—1 Achtung! Zufällig habe ich in der Schweiz viel und billige Ware gekauft, welche ich nun auch billig ausverkaufe. Empfehle mich zahlreichem Zuspruche achtungsvoll Franz Čuden Hauptplatz Nr. 25 (früher Elefantengasse).



Lebensversicherungs- u. Ersparnis-Bank in Stuttgart. Begründet 1854. Unter Staatsaufsicht. Versicherungsbestand: ca. 386 Millionen Mark. Bauf Vermögen: ca. 105 Millionen Mark. Dividende für die Todesfallversicherten: 40% der ordentlichen Jahresprämie und extra 20% der alternativen Zusatzprämie oder 3% steigende Dividende aus der Gesamtprämie, einschließlich Zusatzprämie. Die Lebensversicherungspolizze ist das beste Weihnachtsgeschenk. Zu weiterem Beitritt laden ein die Vertreter: (5489) Laibach: Joh. Lininger, Hauptagent. Gottschee: Ernst Faber. Max Versee, Inspector in Laibach.

Ausverkauf. Wegen Ueberstiedlung in das eigene Haus in der Gradischa Nr. 9 welche noch heuer stattfinden wird, verkaufe ich von heute ab Zuckerwaren und alle in dieses Fach einschlägigen Erzeugnisse zu herabgesetzten Preisen aus. Ferner verkaufe ich aus: Christbaumbehänge, Compote, Marmeladen, Himbeeren- und Limonensaft, überhaupt alles auf Lager Befindliche. Empfehle mich zu zahlreichen Bestellungen, welche prompt und gewissenhaft ausgeführt werden. (5493) 9—1 Hochachtungsvoll Josef Schumi Laibach.

Bei der landwirt. Ausstellung in Prag 1893 mit der goldenen Medaille ausgezeichnet. Bei der landwirt. Ausstellung in Prag 1893 mit der goldenen Medaille ausgezeichnet. Curatorsbestellung. Den unbekanntem Aufenthaltes weilenden Tabulargläubigern Anton Gombac, Johann Gombac und Josef Gombac, alle von Oberlesetsche, wurde zur Wahrung ihrer Interessen in der Executionssache des Andreas Balencic von Cepno unter Behändigung des dg. Realfeilbietungsbescheides vom 4. November 1893, Z. 3906, ein Actscurator in der Person des Andreas Magajna von Unterurem bestellt. R. f. Bezirksgericht Senofetsch am 29. November 1893.

Jugendfrische sowie ein blendend weißes, zartes Aussehen der Gesichtshaut, des Halses und der Hände erzielt man durch den Gebrauch der Lilienmilch-Seife der Parfümerie Equitable, Wien. Preis pro Stück 35 kr. In Laibach zu haben bei Vaso Petricio, A. Eberhardt, J. Spoljari; in Krainburg bei Frau Martin Pettan; in Gottschee bei Eduard Hoffmann; in Reifnitz (Krain) bei M. Rizzoli. (5891) 2—1

Günstiger Ankauf für Weihnachtsgeschenke! Wegen Todesfalles werden goldene und silberne Taschenuhren, Pendeluhren, Wanduhren, Silberketten, Wecker etc. zu den niedrigsten Preisen unter dem Einkaufspreis verkauft. (5488) 3—1 Eduard Kottek's Erben Rathausplatz Nr. 13.

Für sofort gesucht ein kleines Geschäft in Pacht oder auf Rechnung gegen Caution (200 fl. in Obligationen), Greislerei, Mehlschleiß, Kaffeeschank, Auskoch, Flaschenschank, Landkrämerei, Kohlen- oder Holzverkauf oder eine Stelle als Aufseher. — Anträge an A. Schuschnig, St. Lorenz, Post Treffen. (5490) 3—1

Epilepsie heilbar ohne Rückfall; Tausende beweisen diesen wunderbaren Erfolg der Wissenschaft. Ausführl. Berichte sammt Retourmarke sind zu richten: Office Sanitas, Paris, 20 Boulevard St. Michel. (5472) 20—1

(5368) 3—2 St. 9929. Oklic. Vsled prošnje Ane Kukec iz Loza (po c. kr. notarji Jankotu Rahnetu iz Ilir. Bistrice) postavil se je neznano kje bivajočemu Antonu Kregarju iz Verbovega st. 31, oziroma neznanim njegovim dedicem in pravnim naslednikom, Josip Gärtner v Ilirski Bistrici kuratorjem ad actum, ter se je istemu vročil tusodni odlok z dné 18. novembra 1893, št. 9929, s katerim se je radi dolžnih 15 gold. s prip. dovolila eksekutivna rubežen in cenitev Antonu Kregarju do zemljišča vložna stev. 35 kat. obč. Verbovo pristojecih posestnih in užitnih pravic. C. kr. okrajno sodišče v Ilir. Bistrici dné 18. novembra 1893.

